

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gestoßen und hatten am 9. und 10. an der Verteidigung der Höhen von Machnów und Lubycza-Królewska teilgenommen. Dann fand diese abgetrennte Schar in der Gegend nördlich von Siedliszka den Anschluß an das 2. Regiment.

Rückzugsgefecht des 1. Regiments bei Potok

(11. September 1914)

Während die 3er und die 4er Kaiserjäger in der Nacht zum 11. September in den Stellungen, die sie bei Gruska besetzt hatten, verblieben, zogen sich die 1er Kaiserjäger, durch einen voreiligen Rückzugsbefehl alarmiert, auf Werchrata zurück.

Nach Einbruch der Nacht entspann sich bei Potok ein Gefecht mit den Russen. „In diesem Augenblick“ — so berichtet Kadett Blaas — „sprengte ein Reiter heran und meldete dem Brigadier und Regimentskommandanten Oberst Hollan: ‚Auf Befehl Seiner kaiserlichen Hoheit alles zurück.‘ Die flüchtig ausgehobenen Deckungen wurden nun verlassen, langsam begann sich das 1. Regiment zu sammeln. Am rechten Flügel wurden unterdessen die 3. und die 4. Kompagnie von russischen Maschinengewehren lebhaft unter Feuer gehalten. Beide Kompagnien konnten aber ohne Verluste den Rückmarsch antreten.

Im Dunkel der Nacht setzte sich die 121. Brigade in südlicher Richtung in Bewegung. Die ihr zugewiesene Batterie, in der Marschkolonne des 1. Regiments eingeteilt, kam auf dem sandigen, von Wurzeln durchsetzten Waldwege nur schwer vorwärts. Immer wieder mußten die Jäger unterstützend in die Speichen greifen. Um Mitternacht näherte sich die Kolonne endlich dem Orte Werchrata. Man hatte zu der kaum 12 Kilometer langen Wegstrecke vier Stunden gebraucht. Da kam der abändernde Befehl: ‚Alles zurück in die verlassenen Stellungen!‘ So wurde denn nach einer kurzen Rast wieder umgekehrt. Mit unzähligen Stockungen quälte sich die Kolonne wieder nordwärts. Der Bogen war überspannt. Bei jedem Halt warfen sich die Leute zur Erde nieder und verfielen sofort in tiefsten Schlaf. Nur mit schwerer Mühe konnten sie wieder wachgerüttelt werden. Unter der zunehmenden Erschlaffung litten auch die Verdauungsorgane. Rohes Kohlstücke, rohes Kraut waren nur zu oft die einzige Nahrung für den hungrigen Magen gewesen. Längst hatte sich allgemein ein schmerzlicher Durchfall eingestellt. Immer größer wurde die Zahl jener, die nicht mehr mitkamen. Die übrigen konnten sich nur mit dem Aufgebot ihrer letzten Kräfte weitererschleppen. Zum Unglück verfehlte die Spitze der Kolonne mehrmals den Weg. Zweimal hieß es plötzlich: ‚Rehrt euch! Vergangen.‘ Einmal marschierten wir sogar in einem Kreise herum. Wiederholt wurde mitten aus der Kolonne ein neuer Weg eingeschlagen. Nach einem entsetzlichen Nachtmarsch erreichten wir erst am 11. September bei Sonnenaufgang todmüde die am Abend zuvor verlassenen Stellungen.“

Die Lage der Erzherzoggruppe war mittlerweile unhaltbar geworden. Von Norden rückte der Feind mit 4 Korps heran. Schon mußte die Armee Dankl vor dem gewaltigen Druck der russischen 4. und der von Iwangorod herangeholten 9. Armee über den Tanew an den unteren San zurückweichen. Durch das Zurückschwenken des II. Korps und der 8. Division am 10. September war die wichtige nach Warol Miasto und Cieszanów führende Straße freigegeben worden. Auf ihr wurde die k. u. k. 9. Kavalleriedivision durch das Reiterkorps Dragomirov über Warol Miasto nach Süden in Unordnung zurückgedrückt. Hinter dem Reiterkorps folgte die Infanterie des russischen V. Korps auf Cieszanów. Damit war der Westflügel der Erzherzoggruppe bereits umgangen. Die starken russischen Kolonnen, die in den großen, nur durch Kavallerie notdürftig ausgefüllten Raum zwischen dem k. u. k. II. Korps und der bereits im Rückzug hinter den San befindlichen Armee Dankl hineinmarschierten, waren eine große Gefahr. Die Russen hatten nichts Geringeres zum Ziele, als die zur Rückendeckung der um den Sieg bei Lemberg ringenden 4. und 3. Armee bestimmte Erzherzoggruppe einzukreisen.

Um dieser Gefahr zu entgehen, entschloß sich General der Infanterie von Aussenberg noch am 10. abends, die Erzherzoggruppe hinter die von Kawa Ruska gegen Westen verlaufende Eisenbahn